

04.10.2014 Globaler Aktionstag in Berlin, Erklärung

Shahzad Akbar ist Legal Fellow der britischen NGO Reprieve, Mitbegründer und Chefjurist der pakistanischen Stiftung für Grundrechte, und gesetzlicher Vertreter von mehr als 100 pakistanischen Familien, deren Verwandte durch US-Drohnen getötet worden sind. Er hat Fälle für seine Mandaten vor die höchsten britischen und pakistanischen Gerichte gebracht und dabei einen CIA-Stationschef in Islamabad gezwungen, Pakistan zu verlassen.

Ich danke Ihnen allen für diesen Aktionstag gegen Drohnen. Ihre Bemühungen sind eine Hoffnung für die tausenden von zivilen Opfern in Pakistan.

Allein in den letzten 3 Monaten sind 85 weitere Menschen in Pakistan durch Drohnenangriffe ermordet worden. 85 weitere Opfer, die gezielt angepeilt und umgebracht wurden, und deren Namen wir nicht kennen. Sie zählen zu den Tausenden anderen Drohnen-Opfern, die seit 2004 ermordet wurden, sowie die zig-tausend, die psychisch unter dem täglichen Drohnen-Terror zu leiden haben.

Die Staaten, die Drohnen einsetzen, verweigern Untersuchungen. Als ersten Schritt in Richtung Verantwortlichkeit, arbeiteten wir seit fünf Jahren hart daran, die Opfer zu identifizieren, ihnen Namen und Gesichter zu geben. Fahim Qureshi verlor am 23. Januar 2009 sieben Familienangehörige und wurde damit Präsident Obamas erstes Drohnenopfer. Bis heute gibt es nicht einmal eine Entschuldigung an den damals 14 jährigen Fahim. Er trägt noch immer die Narben an Gesicht und Körper.

Die 67 Jahre alte Mamana Bibi war die einzige weibliche Gesundheitsfachkraft für über ein Dutzend Dörfer in der Nähe ihres Heimatortes Tappi. Sie wurde am 30. Oktober 2012, vor den Augen ihrer 8 Enkelkinder, im Alter zwischen 3 bis 17 Jahren, von einer Drohne getötet. Als die Kinder auf den brennenden Körper der Großmutter zurannten, traf eine zweite Rakete. Nabila, Zubair und Atiq ur Rehman wurden schwer verletzt.

Ein hohes Gericht in Pakistan hat diese Angriffe für unrechtmäßig und völkerrechtswidrig erklärt und die daran Beteiligten der Kriegsverbrechen beschuldigt. Nach Untersuchungen des Hohen Gerichts sind zwischen 2008 und 2012 1.449 Zivilisten durch diese Angriffe umgekommen. Im Vergleich dazu befindet sich der Zahl der getöteten Militanten erschreckenderweise nur im 2-stelligen Bereich.

Meine Klienten in Pakistan suchen nach Antworten. Bis solche nicht gefunden sind, kann niemand dafür haftbar gemacht werden. Und die Anschläge werden weiterhin unschuldige Zivilisten treffen.

Zum Schluss möchte ich mich noch gezielt an das deutsche Publikum wenden und sagen, dass Deutschland womöglich schlafwandelnd an außergerichtlichen Hinrichtungen teilnimmt, ohne die Auswirkungen und die längerfristige Kontraproduktivität dieser Taktik zu verstehen.

Berichten zufolge ist der Stützpunkt Ramstein in Deutschland unerlässlich für die Drohnenangriffe in Asien und besonders für die Operationen in Pakistan. Dieser Stützpunkt ist zwar unter US-Kontrolle, aber, kann Deutschland es gestatten, dass von seinem Boden aus das

größte außergerichtliche Tötungsprogramm des 21. Jahrhunderts stattfindet? Berichten zufolge tauschen auch deutsche Geheimdienste ihre Informationen über Angriffsziele in Pakistan mit den USA aus. Dies könnte rechtliche Konsequenzen haben, wegen der Verletzung des internationalen Rechts.

Das Oberste Gericht in Peshawar hat die Drohnen-Angriffe bereits als „eklatante Verletzung der grundlegenden Menschenrechte, der UN Charta und als Kriegsverbrechen" bezeichnet. Im Gegensatz zu den USA hat Deutschland das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs ratifiziert. Sollte Pakistan diesen Kriegsverbrechen, wie vom Obersten Gericht angeordnet, nachgehen, könnten die alliierten Unterzeichner des Römischen Statuts zur Rechenschaft gezogen werden.

Sie als deutsche Staatsbürger müssen eine Antwort von Ihrer Regierung fordern, wie weit sie noch gehen will, diese furchtbaren Menschenrechtsverletzungen zu unterstützen. Ihr Schweigen wird das weitere Töten nur begünstigen. Ihre Stimme könnte es beenden.

Danke.